

Übersicht über Bildungsgänge von 200 Berufen

In der zweiten Woche Februar findet eine neue Ausgabe der kantonalen Ausstellung über die Berufe und ihre Bildungswege statt.

FREIBURG Nach 2007 und 2009 führt der Verband des Forums der Berufe (VFB) vom 8. bis 13. Februar 2011 zum dritten Male den Anlass «Start! Forum der Berufe» durch. Der Anlass im Forum Freiburg ist für ein breites Publikum mit Gratis-Eintritt geöffnet, richtet sich aber in erster Linie an die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschulen, wie der VFB bekannt gibt.

Wie aus der Medienmitteilung hervorgeht, werden Fachleute von rund 70 Fachverbänden und Schulen den direkten Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern sicherstellen. Auf einer Gesamtfläche von 10000 Quadratmetern werden meistens mittels praktischen Vorführungen nahezu 200 verschiedene Berufe und die vollständige Palette der dafür nötigen Bildungsgänge zu entdecken sein. Die Anwesenheit von Lernenden an den Ständen soll dabei den direkten Kontakt zu den Jugendlichen erleichtern.

Für die ersten vier Ausstellungstage ist laut den Organisatoren der Besuch von 7200 Schülern vorgesehen. Insgesamt werden an den sechs Tagen an die 25000 Besucher erwartet, wie dies bereits 2009 der Fall war. Neu im kommenden Jahr wird sein, dass am Samstag, 12. Februar 2011, geführte Besichtigungen für Fremdsprachige (Portugiesisch, Albanisch, Türkisch und Englisch) angeboten werden. *njb*
www.start-fr.ch

Express

Selbstunfall mit Familienauto

COURGEVAUX Am Montag kurz vor elf Uhr fuhr eine Familie auf der Autobahn A1 in Richtung Bern. Auf der Höhe von Courgevaux verlor der Fahrer die Herrschaft über das Auto; es fuhr die Böschung hoch, krachte in eine Betontreppe, überschlug sich mehrere Male und kam schliesslich auf dem Pannestreifen zum Stillstand. Der Fahrer und die Beifahrerin mussten verletzt ins Spital gebracht werden, wie die Freiburger Kantonspolizei mitteilt. Die beiden zwei- und dreijährigen Kinder blieben unverletzt, standen aber unter Schock und wurden ebenfalls im Spital untersucht. *njb*



Im Informatik-Atelier werden alte VHS-Filmkassetten auf DVD überspielt – damit sie auch künftig lesbar sind.

Bild Aldo Ellena

Dem Atelier geht die Arbeit nicht aus

Die Technik macht es möglich: Im **Informatik-Atelier «Des Préalpes»** in Villars-sur-Glâne arbeiten 22 erwachsene Behinderte. Dank technischem Fortschritt kann eine Computermaus auch einmal mit den Augen gelenkt werden.

NICOLE JEGERLEHNER

Er kann nur einen Daumen und den Kopf bewegen – und arbeitet doch. Die Kamera auf dem Bildschirm des Computers registriert die Kopfbewegungen von Dominique Bächler und führt die Maus auf dem Bildschirm dorthin, wo er hinschaut. Mit dem Daumen kann er dann die Maus betätigen. «Unser Mitarbeiter verfügt über ein grosses buchhalterisches Wissen – dank der Technik kann er dieses Wissen auch nutzen», sagt André Dunand. Er hat vor 21 Jahren das Informatik-Atelier für behinderte Erwachsene gegründet.

Interessante Stellen

«Ich war damals Informatiklehrer in der Schule Les Buissonnets, und ich merkte, dass ich den Schulabgängern keine interessanten Arbeitsstellen vermitteln konnte», sagt Dunand. Also hat er selber für diese Stellen gesorgt – und beim Verband St-Camille (siehe Kasten) ein weiteres geschütztes Arbeitsatelier eröffnet. Heute sind in Villars-sur-Glâne im Informatikatelier «Des Préalpes» 22 erwachsene Behinderte angestellt; sie werden von drei Ausbildnern betreut.

Auch ausserhalb der Arbeit wird für die körperlich Behinderten gesorgt: Die Angestellten des Verbands St-Camille holen die Behinderten bei Bedarf zu Hause ab. Einige brauchen tagsüber auch Unterstützung, um zur Toilette zu gehen oder zu Mittag zu essen. Andere hingegen kommen ganz alleine zur Arbeit – auch wenn sie mit dem Elektrorollstuhl unterwegs sind und zwischen Bulle und Villars-sur-Glâne den Bus wechseln müssen.

«Wofür allen die Zeit fehlt»

André Dunand und seine Mitarbeitenden sind immer auf der Suche nach neuen Aufträgen und nach neuen Arbeitsgebieten. «Wir suchen nach Arbeiten, die jeder erledigen könnte, wofür aber allen die Zeit fehlt», sagt Dunand. So erledigt das Atelier umfassende Arbeiten für Vereine, Unternehmen und Privatkunden.

Im Atelier wechseln die Mitarbeitenden häufig mehrmals pro Tag die Arbeit – sie digitalisieren einen Film und erstellen dann eine Homepage oder packen erst Couverts mit Mahnungen ab, bevor sie sich an den Computer setzen, um eine Buchhaltung zu führen oder eine Broschüre zu gestalten. Zudem stehen die Behinder-

ten auch regelmässig in Kontakt mit den Kundinnen und Kunden, die ihre Wünsche vortragen. «Das ist aufwertend», sagt Dunand.

Alte Familienfilme

Besonders stolz ist André Dunand auf die Maschine, mit welcher seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Filme digitalisieren: Wer alte Super-8-Filme oder Videokassetten hat, kann sie auf DVD brennen lassen. Auf Wunsch schneiden die Mitarbeiter die Filme auch neu zusammen. Auf der Maschine flackert gerade ein alter Film, auf dem ungeteerte Dorfstrassen und Menschen mit Kleidern aus den 1930er-Jahren zu

sehen sind. «Familien bringen ihre alten Filme vorbei, damit sie sie weiterhin anschauen können», sagt Dunand. Aber auch staatliche Archive wenden sich an das Informatikatelier, um alte Filme zu digitalisieren und sie sowohl erhalten als auch benutzen zu können.

In den letzten eineinhalb Jahren hatte das Atelier stets genügend Aufträge – trotz Wirtschaftskrise. Und das liegt nicht etwa an tiefen Preisen: «Wir sind nicht günstiger als unsere Konkurrenten», sagt Dunand. «Wir wollen kein Preisdumping betreiben.»

Die Angestellten erhalten alle eine IV-Rente. Dazu kommt der Lohn des geschützten Ate-

liers: Je nach Behinderung und Arbeitsleistung sind das zwischen zweieinhalb und acht Franken. «Andere Unternehmen wollen diese Mitarbeiter nicht, weil sie zu wenig produzieren», sagt Dunand. Das Informatikatelier würde ohne Kantonssubventionen nicht funktionieren – wegen der geringeren Arbeitsleistung und wegen der spezialisierten Betreuer, die das Atelier leiten. Dazu kommt die Pflege und die Betreuung.

Die Stellen im Informatikatelier sind gefragt; es besteht sogar eine kleine Warteliste. Hält das hohe Arbeitsvolumen an, schafft das Atelier wohl vier neue Arbeitsplätze. «Unsere Arbeit ist abwechslungsreich und zeitgemäss», sagt Dunand. Sie stelle aber auch gewisse intellektuelle Ansprüche.

«Verantwortung haben»

Doch nicht nur deswegen kommen behinderte Erwachsene aus dem ganzen Kanton ins Atelier nach Villars-sur-Glâne: «Sie kommen auch zur Arbeit, um Leute zu treffen – um sozialen Kontakt zu haben», sagt Dunand. «Und es tut gut, wenn man morgens aufsteht und weiss, dass man eine Verantwortung hat.»

Der Verband

Arbeitsplätze für 179 Behinderte

Der Verband St-Camille umfasst die «Ateliers de la Géline» in Marly und die «Ateliers des Préalpes» in Villars-sur-Glâne sowie die beiden Wohnheime St-Camille in Marly und Préalpes in Villars-sur-Glâne für behinderte Erwachsene. Die 179 Behinderten sind in den geschützten Werkstätten in sieben Arbeitsbereichen aktiv;

73 von ihnen wohnen in Einzelzimmern oder in geschützten Wohnungen des Verbands. 36 Angestellte sind für die berufliche Betreuung der Behinderten zuständig; 142 Mitarbeitende kümmern sich um die Pflege, Unterstützung und Logistik, wie dem Jahresbericht 2009 zu entnehmen ist. *njb*
www.ateliers-gerine.ch



Brücke Le pont
zum Süden avec le Sud

Liebe über den Tod hinaus

Wenn die Liebe keine Grenzen kennt.
Ein Legat für die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen

Bestellen Sie gratis den Testament-Ratgeber von Brücke · Le pont:
Tel. 026 425 51 51
info@bruecke-lepont.ch



Vereinigung Wachen und Begleiten
WABE
Deutschfreiburg

Wir wachen bei schwerkranken und sterbenden Menschen und begleiten diese in einer für sie und ihre Angehörigen schweren Zeit

- Zuhause
- im Spital
- im Heim

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
Tel. 026 494 01 40
www.wabedeutschfreiburg.ch

Bestattungen

Léon Beaud, 89-jährig. 14 Uhr, Kirche Attalens.

Albert Boschung, 87-jährig. 10.30 Uhr, Kapelle Notre-Dame, Kirche Christ-König, Freiburg.

Geneviève Bapst, 55-jährig. 14.30 Uhr, Kapelle Chantemerle (Murith), Granges-Paccot.

Gilbert Mettraux, 84-jährig. 14.30 Uhr, Kirche Neyruz.

Augusta Folly-Michel, 83-jährig. 14.30 Uhr, Kirche Courtepin.

† Der FC Schmitten

gibt mit tiefem Bedauern Kenntnis vom Hinschied von

Albert Boschung

ehemaliger Präsident und Ehrenmitglied.

Der Beerdigungsgottesdienst findet statt heute Mittwoch, 29. Dezember 2010, um 10.30 Uhr in der Kapelle Notre-Dame der Kirche Christ-König in Freiburg.